



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

LXXXIV. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann für Gerd von Wustrow, am 16. Juni 1432.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

LXXXII. Markgraf Johann verweist den Jacob Pleß mit seinen Lehen zu Pleß an Otto von Bertkow, am 29. Mai 1431.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg Entbieten dem Erfamen vnserm lieben getrewen Jacobo plecz vnsern gunstlichen grus czuor. Lieber getrewer, wir lassen dich wissen, das wir Otten von Bertkow solich lehn, als wir vber die drey stucken vorlegens geldes In dem durffe Plecz, die du von vns czu lehn hast, vmb seiner getrewen dinsten willen vnd auch von besundern gnaden gelihen haben. Hirumb uerlassen wir dich vnd weisen dich mit solichen lehen an den gnanten Otten vnd an seine rechte lehnserben, solich lehn von In czu entphahen vnd die nu vort mer von In czu lehn czu haben in crafft diesz briefs. Czu urkunde mit vnserm aufgedrugten Insigel uersigelt vnd Geben czu Tangermunde, am dinstag nach dem Sontag Trinitatis, Anno domini etc. XXXI°.

R. dominus per se.

Nach dem kurn. Lehns-Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archives XVI, 94.

LXXXIII. Notiz über die Beleihung Otto's und Jacob's von der Specke mit dem Speckhofe zu Lichterfelde, vom 13. Jan. 1432.

Item Otto vnd Jacoff von der specke haben auff datum dieszes briefs von meins herren gnaden empfangen funftehalb viertel czehndes uber den speckhoff vnd einer hufen czehnden uber henning wilden In dem gerichte czu Lichterfelde czu einem rechten manlehen. Datum czu Tangermunde, an der mittwochen nach dem achten tage der heiligen drier kunige, Anno domini etc. tricesimo secundo.

R. Cune de Kokde.

Nach dem kurn. Lehns-Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archives XVI, 94.

LXXXIV. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann für Gerd von Wustrow, am 16. Juni 1432.

Wy Johannis, von godes gnaden marggraue to Brandenborch vnd Borggreue to Norremberg, Erczkamerer des hiligen Romischen Rykes *), Bekennen vor alle den jenen, die dessen jegenwardigen brieff sihn horen edder lesen, dat wy met vnsern rechten eruen schuldich sint deme duchtigen Gerde von wustrow frederkes Sone vnd sinen rechten eruen vnd deme edder den, de dessen brieff hefft edder hebben, sunder sine vnd siner eruen wedersprake, vnde to erer truer hand hartwich von Bülow vnde Gherde von wustrow Albrechts Sone achteyn schogk vnd anderthallfhundert schogk guder older Bemischen groschen, dy wy vnd vnse rechten eruen scholen vnd willen Gherde vorgeschreuen vnde sinen rechten eruen vnd deme edder den, dy dessen brieff hefft edder

*) Ein auffallendes Prädikat, welches dem Markgrafen Johann nicht gehörte — vielleicht Schreibfehler des Copisten.

hebben also vorschreuen is, wol to dancke vnde to nuge betalen to funte mertens dage nu negeit to komende vort ouer ein jar na gift deses briefes met guden olden bemischen groschen to wustrow vpp dem Slotte sunder iennigerleye argelift vnd bekummernisz. Weret dat wy erguanten Johans vnd vnse rechten eruen deme vorbenomeden Gherde von wustrow fredrekes Sone vnde sinen rechten eruen vnde dem edder den de dessen brieff hefft edder hebben sunder sine vnd siner erben wederprake de vorbenomeden achteyn schogk vnd anderhalffhundert schog an guden olden bemischen groschen upp dem vorbenomden funte mertens dage vnd stede nicht to willen vnd to dancke betaleden vnd to nughe bereiden; wat redliken schaden Gherde vorschreuen met sinen to beschreuen darvmmen edder nemen vmb der nicht betalunge willen to Cristen edder to Jöden, dat bewyzlick schade were, des wille wy vnd vnse rechte eruen one met der voruttghenomeden summen groschen genczliken vnd vulkomliken wedder geuen vnd benemen. Dat alle desse vorschreiben stücke vnd articule vnde eyn izlick besundern van vnser gnedigen hern marggreuen Johans vnd van sinen rechten eruen volkomliken vnd all wol schölen gehalten werden sunder alle geuerde argelift vnd hulprede dat loue wy matthias von Jagow Ridder, ludolff van Aluefleue Ridder, Busse van der Schulenborch Ridder vnd Ik Busse van Bertensfleue met einer rechten samenden hant deme erguanten Gherde von wustrow fredrekes Sone sinen rechten eruen vnd dem edder den, de dessen brieff hefft edder hebben sunder sine vnd siner eruen weddersprake, vnd to erer truwen hant hantwisch von Bulow vnd Gherde von wustrow Albrechts Sone vnd willen dar gut vor wesen met vulkomen gnuge sunder jennegherley argelift edder losze jvindinghe de vnser gnedigen hern edder vns mochte to hulpe kommen vnde Gherde ergenömed met sinen to beschreuen möchte to schaden kommen. Des to einer grotern bekennisz vnde wyzheit so hebbe wy Johans marggraue etc. vnd wy borgen Alle vorbenomede vnse Ingesegel met wittschapp laten hengen an dessen open brieff, de Geuen is na godes gebort vierteinhundert iar vnde darna in den twevnddrittigsten jaren, des mandages vor aller Appoteln dage.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 88.

LXXXV. Markgraf Johann bewilligt denen von Wustrow, daß ihre Bauern von Seelen und Darsekow ein Schock Schweine jährlich in den Rhein mit auf die Mast treiben, am 26. Nov. 1433.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraß czu Nuremberg, Bekennen — das wir haben angesehen maniguelig trew dinst, die vns vnser liebe getrewen alte vnd Jung Gerhart von wustrow geuettern oft getan haben vnd furbaz mer tun mugen vnd sullen, vnd haben den gnanten von wustrow darumb vnd auch von besundern gnaden vnd gunst czugestadet vnd gegunnet, das ir gebawern von Seelen vnd darsekow in vnser holcz choyn ein schogk swein alle Jar czur maizyt treiben mugen, Doch also das die vorgeschrieben gebawre wenn sie die dor Inn treiben wollen vns oder vnserm Amptmann, der die vogtei czu Saltz wedel Innen hat, fleissig darumb biten, vnd dieselben Swein sullen sie auf des heiligen Crewtz tag Exaltationis dorein treiben vnd nicht eer. Wer auch das trefflich mast wurde vnd das sie furder mer swein wenn ein schogk dorein treiben wolten, das sullen sie mit vnserm oder der vnsern willen vnd volwort tun, vnd denn dauon tun vnd geben gleich andern, die Ire swein dorein treiben on geuerd. Auch sol dise gnad die